

Praxisbaustein

Entwicklung einer Projektkultur als Teil von
Schul- und Unterrichtsentwicklung
Willy-Brandt-Schule Kassel,
Hessen

Friederike Riebensahm

Karin Lichte

unter Mitarbeit von:

Christa Kaletsch

Impressum

Dieses Material ist eine Veröffentlichung aus der Reihe der „Praxisbausteine“ des BLK-Programms „Demokratie lernen & leben“ und wurde in Hessen entwickelt.

Kopieren und Weiterreichen der Materialien sind bis zum Ende des Programms am 31. März 2007 ausdrücklich gestattet. Die Inhalte geben nicht unbedingt die Meinung des BMBF, der BLK oder der Koordinierungsstelle wieder; generell liegt die Verantwortung für die Inhalte bei den Autoren.

Die Materialien stehen als kostenlose Downloads zur Verfügung:
www.blk-demokratie.de (Bereich Materialien/Praxisbausteine)

BLK-Programm „Demokratie lernen & leben“

Koordinierungsstelle

Programmträger: Interdisziplinäres Zentrum für Lehr- und Lernforschung

Freie Universität Berlin

Leitung: Prof. Dr. Gerhard de Haan

Arnimallee 12

14195 Berlin

Telefon: (030) 838 564 73

info@blk-demokratie.de

www.blk-demokratie.de

Autorinnen des Praxisbausteins:

Friederike Riebensahm

Karin Lichte

wbs-kassel@t-online.de

Externe Entwicklerin:

Christa Kaletsch, Trainerin und Programmentwicklerin

c.k.konflikult@12move.de

Verantwortlicher Netzwerkkoordinator Hessen:

Christian Wild

c.wild@afl.hessen.de

Projektleitung „Demokratie lernen & leben“ Hessen:

Helmolt Rademacher

h.rademacher@afl.hessen.de

Berlin 2006

Inhalt

	Allgemeine Kurzbeschreibung des Ansatzes	7
1	Kontext, Begründungen, Ziele bei der Entwicklung	9
2	Voraussetzungen für die Einführung bzw. Durchführung des Ansatzes	11
3	Durchführung bzw. Ablauf	13
4	Zwischenbilanz	21
5	Förderliche und hinderliche Bedingungen	23
6	Qualitätsweiterentwicklung: Standards und Kriterien für die Selbstevaluation des Ansatzes	25
	Angaben zur Schule und Kontakt/Ansprechpartner	27
	Materialien	29

Allgemeine Kurzbeschreibung des Ansatzes



An der Willy-Brandt-Schule (einem Zentrum beruflicher Schulen des Landkreises Kassel mit verschiedenen Schulzweigen, die von etwa 2000 Schülern besucht werden) hat sich eine Projektkultur entwickelt, durch die Schüler(innen) stärker an der Schul- und Unterrichtsentwicklung beteiligt werden können. Eine

schulweite Projektwoche unter dem Motto „Schule unser Lebensraum“, die im Schuljahr 2003/04 durchgeführt wurde, markierte dabei den ersten Entwicklungsschritt. Die Idee zu einer Projektwoche ging auf eine von der schulischen „BLK-Steuergruppe“¹ initiierte Lehrer- und Schülerbefragung zurück. Mit der Konzeptentwicklung und Realisierung der Projektwoche wurde ein Schülerwunsch umgesetzt. Daraus hat sich im Schuljahr 2005/06 ein stärker differenziertes und inhaltlich intensiveres Projekt zum Projektlernen entwickelt. „Kassel, die Stadt in der wir leben“ hieß der Titel, unter dem die verschiedenen Schulzweige zu unterschiedlichen Zeiten Projekttaggestaltungen durchführten. In einer abschließenden Präsentation konnten die Ergebnisse aller Projekte gebündelt werden.

Der zu Beginn spürbaren Skepsis in größeren Teilen des Kollegiums konnte durch ein gelungenes Projektmanagement der BLK-Steuergruppe konstruktiv begegnet werden. Fundierte, angenehme Fortbildungsveranstaltungen, eine positive Feedbackkultur und die feststellbar hohe Schülermotivation bei den Projekten führten dazu, dass Projektarbeit als fester Bestandteil ins Schulprogramm der Willy-Brandt-Schule aufgenommen werden konnte.

¹ Interne Bezeichnung für die Projektgruppe „Demokratie lernen & leben“ an der Schule, die den Modellversuch und die daraus entstandenen Teilprojekte schulintern koordiniert.



1 Kontext, Begründungen, Ziele bei der Entwicklung

Die Willy-Brandt-Schule (WBS) ist eine berufliche Schule des Landkreises Kassel, die in insgesamt vier Abteilungen gegliedert sind. Knapp 2000 Schüler(innen) besuchen die WBS. Das Einzugsgebiet differiert je nach Schulzweig. Absolventen der besonderen Bildungsgänge (BGJ, EIBE und KONEKT) haben in der Regel kurze Schulwege. In anderen Bereichen (z.B. in der Berufsschule Gesundheit) liegt der Wohnort der Schüler(innen) bis zu 80 Kilometer entfernt. (Weitere Informationen finden sich auch auf der Homepage unserer Schule: www.wbs-kassel.com) Gleich zu Beginn des BLK-Projektes „Demokratie lernen & leben“ stellte sich die Frage, wie Schülerpartizipation an beruflichen Schulen konkret aussehen kann. In verschiedenen Gesprächsrunden, Fortbildungseinheiten und schulweit durchgeführten Befragungen der Lehrer- und Schülerschaft ergab sich der Eindruck, dass die schulrechtlich formal gegebene Form der Schülervertretung (SV) wenig Chancen bietet, echte Schülerbeteiligung zu gewährleisten. In unserer großen Schule mit sehr unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und Lernbedingungen (Vollzeit- und Teilzeitschüler) erscheint es schwierig, Schülerbeteiligung vorzugsweise über die Institution der Schülervertretung (SV) zu etablieren.

Praxisbaustein

Entwicklung einer Projektkultur als Teil von Schul- und Unterrichtsentwicklung

Im Zuge einer von der BLK-Steuergruppe initiierten Lehrerbefragung wurde festgestellt, dass es generell mehr Mitbestimmungsmöglichkeiten für Schüler an der WBS geben sollte. Es entstand die Idee, Schüler generell stärker an den Inhalten zu beteiligen und eine Mitbestimmung der Schüler bei Unterrichtsinhalten zu ermöglichen. Gleichzeitig wurde deutlich, dass es dafür notwendig wäre, den Handlungsbedarf, die Bedürfnisse und Wünsche der Schüler zu ermitteln. Eine Schülerin, die Mitglied der BLK-Steuergruppe war, ergriff die Initiative und nahm eine repräsentative Umfrage der Schülerschaft der verschiedenen Abteilungen zu der Frage: „Wie müsste Schule sein, damit du gerne hingehst und Lernen Spaß macht?“ vor. Dabei kam eine Vielzahl von Anregungen zusammen, die vor allem eine Verschönerung des Schulgebäudes betrafen. Schwerpunktmäßig lag das Interesse im raumpflegerisch, architektonischen Bereich und erforderte praktisches Handeln. Daraus entwickelte sich der Wunsch nach einer Projektwoche, die unter dem Motto „Schule unser Lebensraum“ dann auch umgesetzt werden konnte.

Die positiven Aspekte (hohes Engagement, Motivation und Verantwortungsübernahme auf Seiten der Schüler) und die negativen Aspekte (Skepsis und geringe Wertschätzung in Teilen des Kollegiums) veranlassten uns, konsequent an der Weiterentwicklung der Idee der Etablierung einer Projektkultur an der WBS dranzubleiben.

Mit den im Schuljahr 2005/06 durchgeführten Projekttagen ist eine Grundlage gelegt worden, die zuversichtlich stimmt, dass eine entsprechende Projektdidaktik in den Unterrichtsalltag Einzug halten kann. Die von der hessischen Landregierung zum Schuljahr 2006/07 für mehrere Vollzeitschulformen eingeführten Projektprüfungen geben diesem Anliegen zusätzlich Gewicht.

Mit der Entwicklung der Projektkultur als Teil von Schul- und Unterrichtsentwicklung verfolgen wir folgende Zielsetzung:

- Förderung des selbstständigen Lernens im Projekt
- Projektdidaktik zur Förderung demokratischer Handlungskompetenz
- Möglichkeit der intensiven Schülerbeteiligung bei der Planung und Durchführung von Projekten

Bei der Entwicklung einer Projektkultur geht es

- um die Etablierung von Projektarbeit nicht nur in Projektwochen, sondern in weiten Teilen des Unterrichtsalltags der Schule;
- um eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung in diesem Arbeitsbereich;
- um eine umfassende Qualifizierung der Kolleginnen und Kollegen als Grundlage für solche Weiterentwicklung an der Schule.



2 Voraussetzungen für die Einführung bzw. Durchführung des Ansatzes

Wie eingangs ausgeführt vereinen sich unter dem Dach der Willy-Brandt-Schule (WBS) viele verschiedene Schulzweige mit ganz unterschiedlichen strukturellen Lern- und Arbeitsvoraussetzungen. Die Zusammensetzung der BLK-Steuergruppe soll dieser Vielfalt entsprechen. In ihr sind die wichtigsten Gruppen der Schule vertreten: alle Abteilungen der Schule; SV; Personalrat; Schulleitung und Schulprogrammgruppe. Auch Schüler sind in der BLK-Steuergruppe vertreten. In der Anfangszeit nahmen sie regelmäßig an den Sitzungen der Steuergruppe teil. In letzter Zeit nehmen Schüler ihre Mitbestimmungsmöglichkeiten hier vor allem punktuell, je nach Themenschwerpunkt, wahr.

Gleich zu Beginn bemühte sich die BLK-Steuergruppe darum, die Bedürfnisse der Schüler- und Lehrerschaft kennen zu lernen und wahrzunehmen. Eine entsprechende Schüler- und Lehrerbefragung wurde durchgeführt. Die Interessen der Lehrer und Schüler differierten. Die überwiegende Mehrheit der Lehrerschaft wünschte sich eine Auseinandersetzung, die zur Verbesserung des Klimas in den Schulklassen führen kann. Die Mehrheit der Schüler votierte für die Durchführung einer Projektwoche. Beiden Wünschen sollte im Verlaufe des BLK-Projektes entsprochen werden.

Praxisbaustein

Entwicklung einer Projektkultur als Teil von Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die BLK-Steuergruppe wurde von der Gesamtkonferenz beauftragt, „für die angedachten Themen ‚Projektwoche‘ und ‚Klassenklima‘ ein Konzept zu entwickeln“.

Daraufhin wurde eine Arbeitsgruppe zur Planung der Projektwoche (AG Projektarbeit) gebildet. In dieser Gruppe engagierten sich einzelne Vertreter der BLK-Steuergruppe und andere Mitglieder des Kollegiums. Die AG Projektarbeit übernahm die Organisation und Information der Schüler-, Lehrerschaft und Schulleitung. Ein externer Fortbildner (Wolfgang Steiner aus Hamburg) unterstützte die Mitglieder der AG Projektarbeit in dem er interessierten Kollegen Methodenkompetenz zur Durchführung einer Projektwoche bzw. zur Etablierung der Projektkultur an der Schule vermittelt.

Auch durch den externen schulischen Berater des Projekts „Demokratie lernen & leben“ erfuhr die BLK-Steuergruppe Unterstützung bei der Konzeptentwicklung.

Bei der Entwicklung einer Projektkultur als Teil von Schul- und Unterrichtsentwicklung ergeben sich eine Reihe von Schwierigkeiten. Einer der heikelsten Punkte stellt die Motivation der Lehrkräfte dar. Hatten sie selbst eher weniger Interesse an der Durchführung einer Projektwoche formuliert, mussten die Lehrkräfte aber nun gewonnen werden, um den Schülerwunsch möglichst breit und umfassend umsetzen zu können. Dazu kam noch, dass viele Schüler, Lehrer und Mitglieder der Schulleitung bereits negative Erfahrungen aus anderen Projektwochen an der WBS oder anderen Schulen mitbrachten. Die BLK-Projektsteuergruppe musste um Akzeptanz in der Schulgemeinde kämpfen. Die Idee der Entwicklung einer Projektkultur stellt einen Vorstoß in Richtung Unterrichtsveränderung dar. Sie löst im Kollegium Ängste aus; Ängste vor neuen Methoden und vor fehlender Kompetenz. Als kritischer Aspekt hat sich auch die massive Arbeitsbelastung der Projektsteuergruppenmitglieder bei gleichzeitig fehlenden Ressourcen herausgestellt.



3 Durchführung bzw. Ablauf

Allgemeine Einstimmung: Der Weg zur Etablierung einer Projektkultur an der Willy-Brandt-Schule (WBS) beanspruchte knapp drei Jahre (von Juni 2003 bis April 2006) und vollzog sich in drei Etappen.

3.1 Von der Schülerbefragung zur Projektwoche „Schule unser Lebensraum“

Ausgangspunkt war die im Juni 2003 von der BLK-Steuergruppe initiierte Lehrer- und Schülerbefragung, die sich mit der Zufriedenheit der Beteiligten an der WBS beschäftigte. Diese Befragungen wurden von der BLK-Steuergruppe ausgewertet und auch dort ein Beschluss über das weitere Vorgehen gefasst. Nach Auswertung der Bedarfserhebung bei Lehrern und Schülern ergaben sich drei Themenschwerpunkte:

- Verbesserung des Klassenklimas
- Umgang mit der Schulordnung
- Organisation einer Projektwoche zum Motto „Schule unser Lebensraum“

Zu diesen von der BLK-Steuergruppe als primär zu berücksichtigenden Themen wurden wiederum Schüler und Lehrer befragt. Im Falle der Lehrerschaft wurde die Methode der Bepunktung eines Plakates an der Pinnwand im Lehrerzimmer gewählt. Die Schülerschaft wurde mit Fragebögen, die in einer SV-Versammlung

Praxisbaustein

Entwicklung einer Projektkultur als Teil von Schul- und Unterrichtsentwicklung

an die Klassensprecher(innen) ausgegeben wurden, befragt. Die Ergebnisse dieser Befragung führten zu der Auswahl der Themen „Projektwoche“ als Schülerwunsch und „Klassenklima“ als Lehrerwunsch. Diese Ergebnisse wurden in einer Gesamtkonferenz den Lehrern und durch Aushängen den Schülern präsentiert. Die BLK-Steuergruppe erhielt dann in einer Gesamtkonferenz den Auftrag, „für die angedachten Themen Projektwoche und Klassenklima ein Konzept zu entwickeln“. Im Anschluss daran wurden zwei Arbeitsgruppen zu den Themen „Klassenklima“ und „Projektwoche“ gebildet, die zugänglich für alle interessierter Schüler(innen) und Lehrer(innen) waren.

Die AG Projektarbeit wurde gebildet. Sie hatte neun Mitglieder und stieg in die Arbeit der Entwicklung und Organisation der Projektwoche ein. Von Anfang an legte sie ein besonderes Augenmerk auf Transparenz und einen guten Informationsfluss in der Schulgemeinde. In einer Dienstversammlung wurde das Lehrerkollegium über den Stand des Projektes informiert und zur Mitarbeit aufgefordert. In einer Schülervollversammlung wurden die Schüler informiert. Im Folgenden begann die inhaltliche Vorbereitung der Projektwoche. Die AG Projektarbeit legte eine Terminplanung vor: ein Aktionstag für Mai 04 wurde festgelegt, die Projektwoche für Oktober 04 terminiert.

Die AG Projektarbeit bemühte sich, aus den bei der Schülerbefragung festgestellten Vorschlägen zur Veränderung der Schule (räumliche Gestalt) Themen für die Projektwoche zu entwickeln, z.B. „Gestaltung der Pausenhalle“. Für die Themen wurden Projektleiter gesucht. Schüler und Lehrer wurden von der AG Projektarbeit aufgefordert, sich in die für die Projektwoche entwickelten Themenvorschläge einzuwählen.

Die BLK-Steuergruppe traf die Schulleitung, um organisatorische und thematische Fragen zu klären. Sie lud auch Lehrer(innen), die ein Projekt betreuen wollen, zu einem Info-Treffen ein. Im Anschluss daran unternahm die AG-Projektarbeit weitere Schritte zur Vorbereitung der Projektwoche. Sie kümmerte sich um die Auswertung der Themenzuordnung und lud zu einem weiteren Treffen ein, um Absprachen zu treffen und Wünsche der Projektverantwortlichen bezüglich Raumgestaltung und benötigten Equipment zu erfragen. Im Anschluss daran traf die AG Projektarbeit mit der Schulleitung, der Cafeteria und den Hausmeistern organisatorische Absprachen und überprüfte die Schülerlisten - allesamt letzte Vorbereitungsschritte für den Aktionstag, der am 19.5.2004 durchgeführt wurde. Der Aktionstag sollte der Schulgemeinde (insbesondere den Schülern(innen)) die Gelegenheit geben, in Projektarbeit „hineinzuschnuppern“ und kennen zu lernen, was in der Projektwoche denkbar und möglich ist. Einzelne Projekte wurden geplant, andere Angebote hatten bereits Workshop-Charakter und ließen erahnen, wie die Projektarbeit im Oktober laufen könnte. Die AG Projektarbeit teilte die von ihr selbst hergestellten Dankeschönkarten an alle Beteiligten aus.

Die BLK-Steuergruppe bereitete eine Information über den Aktionstag für die Gesamtkonferenz vor. Darüber hinaus übernahm sie die Planung und Organisation einer Fortbildung zum Thema Projektdidaktik. Zu diesem konnte Wolfgang Steiner, Projektleiter „Demokratie lernen & leben“ in Hamburg und Experte für

Projektdidaktik, gewonnen werden. 43 Lehrer(innen) der WBS nahmen Anfang September 2004 an einer Fortbildung zum Thema „Von der Projektidee zur Projektskizze - praxisorientierte Projektplanung im Vorfeld der Projektwoche“ teil (siehe [Methodische Vorgehensweise](#) bei der Fortbildung "Von der Projektidee zur Projektskizze" am 01.09.2004).

Die Teilnahme an dieser Nachmittagsveranstaltung war freiwillig, kam sehr gut an und ermöglichte es, konkrete Themen für die anstehende Projektwoche zu entwickeln. Die in der Fortbildung mit Wolfgang Steiner erarbeiteten Themen wurden im Kollegium veröffentlicht. Allen Lehrer(innen) bot sich daraufhin die Gelegenheit, sich zuzuordnen oder das Angebot mit anderen, weiteren Themen zu ergänzen. Die AG Projektarbeit sorgte dann wieder für den organisatorischen Rahmen. Sie bereitete die Einwahl der Schüler(innen) vor und kümmerte sich um die nötigen Finanzen, sowie Material und Räume.

In der Zeit vom 8. bis 14. Oktober 2004 fand dann die Projektwoche „Schule unser Lebensraum“ statt. Insgesamt gab es 21 Projekte, an denen sich alle Vollzeitschüler beteiligen konnten. 58 Lehrkräfte waren in die Umsetzung der Projektwoche involviert. Wenn möglich betreuten sie zu zweit ein Projekt. Entsprechende Tandems hatten sich u. a. im Rahmen der Fortbildung „von der Projektidee zur Projektskizze“ ergeben. Die Angebote reichten von der „Gestaltung der Pausenhalle“ über „Massage, Rückenschulung“ und „internationale Küche“ bis hin zur Entwicklung eines „Pausenradios“, der Auseinandersetzung mit „Internationalität an der Willy-Brandt-Schule“ und „Wohin soll die Reise gehen? Die Planung einer Klassenfahrt“. Auch ein „Projektbüro“ gehörte zu den 21 Projektthemen. Im Projektbüro konnten die Schüler(innen) Einblick in Projektmanagement gewinnen. Von der Raumplanung bis zur Bereitstellung von Papier für die einzelnen Projekte - alle Fäden sollten hier zusammen laufen.



Projektbüro

Praxisbaustein

Entwicklung einer Projektkultur als Teil
von Schul- und Unterrichtsentwicklung

3.2 Von der Projektwoche zum projektorientierten Lernen

Evaluation der Projektwoche: Auswertung und Herstellen von Transparenz

Die AG Projektarbeit übernahm die schulinterne Evaluation der Projektwoche. Hierzu erstellte sie einen Fragebogen ([Fragebogen Projektwoche 2004](#)). Zur Steigerung der Motivation wurden von der AG Projektarbeit bei der Verteilung der Fragebögen „Ausdauerlutscher“ verteilt. Von den 58 an der Projektwoche beteiligten Lehrkräften beantworteten 36 den Fragebogen. Dazu kamen die Bögen von 12 Lehrkräften, die sich zu den Fragen äußerten, jedoch nicht selbst an der Projektwoche teilgenommen hatten.

Insgesamt ergab sich im Rahmen der Evaluation ein positives Ergebnis ([Auswertung Fragebogen Projektwoche 2004](#)). Von den an der Projektwoche beteiligten Lehrkräften gaben 65 % der Befragten die Note 2, 14 % bewerteten die Projektwoche sogar als „sehr gut“ und 21 % gaben ihr die Note 3. Auch die nicht beteiligten Lehrkräfte vergaben überwiegend die Note 2 (mit 46 %) Allerdings mochten hier 45 % der Befragten keine Bewertung vornehmen. Als positiv wurden die Motivation und die Organisation der Projektwoche erwähnt. Die überwiegende Mehrheit der an der Projektwoche beteiligten Lehrkräfte war der Meinung, dass Schüler in Projekten besser lernen. Die Ergebnisse der nicht an der Projektwoche beteiligten Befragten standen dem konträr entgegen; sie waren in der überwiegenden Mehrheit der Meinung, dass Schüler in Projekten nicht besser lernen.

Durch die Rückmeldungen insgesamt wurde aber auch deutlich, dass regelmäßig Projektwochen stattfinden sollten. Allerdings wünschten sich die befragten Lehrkräfte, dass diese nicht jährlich stattfinden, sondern alle zwei Jahre und dann begrenzt auf drei Projekttage. Darüber hinaus wurde ein weiterer Fortbildungsbedarf in Projektdidaktik angemeldet.

Schlüsse ziehen: Pädagogischer Workshop

Die BLK-Steuergruppe informierte zunächst die Schulleitung über die Ergebnisse der Evaluation der Projektwoche. Sie übernahm auch die Planung und Durchführung eines pädagogischen Workshops. In diesem wurden interessierten Kollegen die Ergebnisse der Befragung (über Powerpoint) vorgestellt und inhaltlich zum Thema „Projektdidaktik“ gearbeitet. Der pädagogische Workshop fand im April 2005 statt und hatte folgende Tagesordnung:

- Findung einer neuen AG Projektarbeit
- Planung neuer Projekte an der WBS
- Entwicklung von Wahlpflichtangeboten in der zweijährigen Berufsfachschule: zwei Stunden pro Woche

Auftrag für eine neue AG Projektgruppe: dreitägige Projekttag

Aus diesem Impuls heraus entstand eine neue AG Projektarbeit. Sie begann mit der Planung für das Schuljahr 2005/06. Entschieden wurde: dreitägige Projekte als Intensivphase in allen Abteilungen zu verschiedenen Zeiten zum Thema „Kassel - die Stadt in der wir Lernen und Leben“ ab Februar 2006 durchzuführen. Die neue Gruppe der AG Projektarbeit - mittlerweile interessierten sich 18 Kollegen für die Arbeit - stellte sich in der Gesamtkonferenz vor und bekam wiederum einen Auftrag zur Planung von Projekttagen. Im Anschluss waren folgende Arbeitsschritte nötig:

- 7 Sitzungen zur Vorbereitung der Projekttag im Februar 2006: u.a. Projektbeschreibung vorbereitet, ausgeteilt, eingesammelt, ausgewertet; Evaluationsbogen vorbereitet etc.
- Informationen zum Stand der Projektarbeit an Kolleg(innen) über Abteilungs- u. Gesamtkonferenzen (2 x)
- Informationen der Schüler(innen) über Kollegium
- Erstellung eines Formblatts: Projektbeschreibung
- Organisation von Finanzen/Abrechnung
- Organisation von Medien wie z. B. zusätzliche LapTops etc.

Die Projekttag zu: „Kassel, die Stadt in der wir lernen und leben“ fanden zeitlich entzerrt, in den jeweiligen Schulzweigen und auf drei Tage reduziert statt. Überwiegend wurden dafür Wochen im Februar genutzt. Nur die Klassen aus dem Berufsfeld Agrarwirtschaft stiegen erst im Mai in ihre Projektarbeit ein. Die Themen der Projekte hatten sich im Vergleich zur Projektwoche 2004 stark verändert. Sie waren inhaltlich intensiver. „Auch Behinderte leben in Kassel“ oder „Hilfe bei psychischen Problemen“ standen u.a. auf dem Programm. Auch Fragen von „Tod und Trauer“ nahmen sich die Schüler in Projekten an. Dazu gab es diverse Kassel-Rallyes: Kulinarisches, Museen und berühmte Persönlichkeiten sollten näher erkundet werden. Ein nachhaltiges Schulsanitätsdienst-Konzept entstand im Rahmen der Projekttag.

Es gab insgesamt 35 Projekte, die in den Bereichen Berufsfachschule, Fachoberschule und im Bereich besondere Bildungsgänge durchgeführt wurden.



Schüler bei der Projektarbeit.

Praxisbaustein

Entwicklung einer Projektkultur als Teil von Schul- und Unterrichtsentwicklung



Konzeptarbeit zum Schulsanitätsdienst.

Evaluierung der Projektstage: Schüler und Lehrer werten z.T. unterschiedlich

Auch dieser zweite Durchlauf der Projektarbeit an der WBS wurde mit Hilfe eines von der AG Projektarbeit entwickelten Fragebogens evaluiert (s. [Fragebogen Projektwoche 2006](#)). Die Fragestellungen machen deutlich, dass die WBS den Weg zur Entwicklung einer Projektdidaktik an der Schule aufgenommen hatte. Wie kam das Thema zustande? Wie groß waren die Beteiligungschancen für Schüler? Wird das Thema auch außerhalb der Projektstage verfolgt? Findet Projektarbeit auch im „normalen“ Unterrichtsalltag Räume? In diese Richtung gingen die Fragen der AG Projektarbeit, die sich gleichermaßen an Schüler und Lehrer richteten.

Besonders interessant in diesem Zusammenhang sind die unterschiedlichen Bewertungen von Schüler- und Lehrerseite ([Auswertung Befragung Projektstage 2006](#)).

Während 70% der befragten Berufsfachschüler und der Fachoberschüler der Meinung waren, „die Lehrer haben das Thema vorgegeben“, sahen die Lehrer in dem entsprechenden Schulzweigen den Anteil der Schülerbeteiligung mit 40 % deutlich höher. Im Bereich der besonderen Bildungsgänge gingen 70 % der befragten Lehrkräfte davon aus, dass sie die Themen gemeinsam mit Schülern erarbeitet hätten. Wiederum 50 % der hier befragten Schüler gaben an, die Lehrer hätten die Themen vorgegeben.

Auch bei Fragestellungen zur Weiterarbeit bzw. Integration des Projektunterrichts in den normalen Schulalltag differierten Lehrer- und Schülerwahrnehmung. Im Bereich der Berufsfachschule und Fachoberschule waren 70 % der Schüler der Meinung, es sei nur an den drei Projekttagen an dem Projekt gearbeitet worden. Die Lehrer votierten hierzu nur mit 50 % und sahen einen entsprechend höheren Anteil an Arbeit am Projekt vor und nach den Projekttagen. Auch bei den besonderen Bildungsgängen unterschieden sich die Einschätzungen von Lehrern und Schülern. 70 % der Schüler gingen davon aus, nur an den drei Projekttagen

an dem Projekt gearbeitet zu haben. Lehrer gaben an, zu 70 % nach und zu 30 % vor den Projekttagen an dem Projekt gearbeitet zu haben.

Im Rahmen der Evaluation wurde auch gefragt, ob eine Präsentation gewünscht ist. 17 der insgesamt 35 entstandenen Projektgruppen machten davon Gebrauch und zeigten im April 2006 Ergebnisse ihrer Arbeit. Die Beteiligung war freiwillig und zeitlich von der Arbeit an den Projekttagen abgekoppelt.

Einen weiteren Entwicklungszyklus zu Ende bringen - als Grundlage für neue Entwicklungsschritte

Ein zwischen den Wochen mit den Projekttagen und deren Präsentation liegendes Gesprächsforum (an diesem nehmen 10 Lehrkräfte teil; die Teilnahme war freiwillig) mit Wolfgang Steiner (im März 06) gab Kraft und einen neuen Motivationsschub. Der Experte im Bereich der Projektdidaktik zeigte sich beeindruckt von der Entwicklung an der WBS und fand vor allem Gefallen an der inhaltlichen Gestaltung der Projektthemen. Im Anschluss an die Projekttagge kümmerte sich die AG Projektarbeit um:

- Informationen zum Stand der Projektarbeit an Kolleg(innen) über je eine Abteilungs- u. Gesamtkonferenz (Vorbereitung und Durchführung)
- Informationen der Schüler(innen) und Kolleg(innen) über Aushang (Vorbereitung und Durchführung)
- Freistellung und Betreuung der Schüler(innen) des „Projektbüros“ bei der Auswertung der Eva-Fragebögen sowie der Erstellung des Zeit- u. Raumplans für die Projektpräsentationen (4 Termine)
- Vorbereitung und Organisation der 17 Projektpräsentationen (2 Termine)
- Präsentation der ausgewerteten Evaluationsbögen

3.3 Entwicklung einer Projektkultur als fester Bestandteil des Schulprogramms

Im Anschluss an die gelungenen Projekttagge wurde in der AG Projektarbeit ein möglicher Aktionsplan für das neue Schulprogramm der WBS besprochen. Projektorientiertes Arbeiten soll ein fester Bestandteil der Arbeit an der WBS werden. Entsprechend wurde die Entwicklung einer Projektkultur an der WBS im Februar 2006 ins Schulprogramm aufgenommen ([Auszug Schulprogramm](#) zum Bereich "Entwicklung einer Projektkultur"). Im Mai 2006 traf sich die AG Projektarbeit und begann mit der Planung für das Schuljahr 2006/07. Folgende Vorhaben sind im Gespräch:

- die AG- Projektarbeit plant eine Fortbildung innerhalb der pädagogischen Tage zum Thema Projektdidaktik
- Projekttagge sollen jährlich stattfinden
- Etablierung von Projekten im Wahlpflichtbereich
- Projekttagge kombinieren mit Projektprüfungen.

Praxisbaustein

Entwicklung einer Projektkultur als Teil von Schul- und Unterrichtsentwicklung



4 Zwischenbilanz

Seit Beginn des Projektes im Schuljahr 2003/04 haben sich viele projektdidaktische Aspekte an der Willy-Brandt-Schule entwickelt. Ausgehend von dem ersten Aktionstag zur Vorbereitung der Projektwoche im Herbst 2004 konnten Prozesse in Gang gesetzt werden, die Hinweise darauf geben, dass eine Projektkultur an der Schule entstehen kann.

4.1 Entwicklungen auf der inhaltlichen Ebene

Generell lässt sich feststellen, dass die Projekte gut laufen und bei den Beteiligten gut ankommen. Es ist eine deutliche inhaltliche und organisatorische Veränderung von der ersten zur zweiten Projektwoche zu beobachten. Themen der Projekte in der Projektwoche (2004) und den Projekttagen (2006) haben unterschiedlichen Charakter und können inhaltlich intensivere Formen annehmen. Projektarbeit ist auch außerhalb einer Projektwoche durchführbar. Die gesamte Schule kann in Sachen Gestaltung und Entwicklung von (Schulentwicklungs-)Projekten, Schülerbeteiligung, Evaluation, veränderte Schüler- und Lehrerrollen in partizipativen Schulentwicklungsprozessen u. a. aus dem Verlauf und den bisherigen Ergebnissen des Projekts lernen. Dies wird in anderen Bereichen teilweise genutzt, teilweise aber auch nicht.

Praxisbaustein

Entwicklung einer Projektkultur als Teil
von Schul- und Unterrichtsentwicklung

4.2 Entwicklungen auf der Ebene der Lehrerschaft

Im Verlauf der Entwicklung beteiligen sich immer mehr Kolleg(innen) und die Akzeptanz im Kollegium insgesamt verbessert sich. Über die Entwicklung der Projektkultur an der Schule findet ein Stück Schulentwicklung statt. Dabei verbessern sich im Entwicklungsverlauf die Schulentwicklungskompetenzen der Projektsteuergruppenmitglieder. Deutlich wird dabei aber auch: Entwicklungen benötigen sehr viel Zeit und Kraft. Hinzu kommt: Ressourcen für Schulentwicklung sind praktisch nicht vorhanden - daher ist die Schulentwicklung nur auf das Wohlwollen engagierter Kolleg(innen) angewiesen. Darüber hinaus stellt Projektdidaktik die Lehrerrolle vor neue Herausforderungen. Wer Schüler stärker beteiligen möchte, muss bereit sein, Verantwortung abzugeben. Verantwortungsübertragung erfordert jedoch von Seiten der Lehrer(innen) Vertrauen und Mut.

4.3 Entwicklungen auf Ebene der Schülerschaft

Die Schüler nehmen das Angebot der Projektdidaktik gut an. Sie zeigen sich begeistert im Rahmen der Projektwoche und bei den Projekttagen. Schüler(innen), die Verantwortung übertragen bekommen, erfüllen diese mit Freude und weit über die Erwartungen der Lehrer(innen) hinaus. Schüler(innen) des Projektbüros zeigen explizit einen deutlichen Zuwachs an Selbstständigkeit und hohes Engagement.



Projektbüro



5 Förderliche und hinderliche Bedingungen

Folgende Bedingungen haben sich bei der Entwicklung einer Projektkultur als Teil von Schul- und Unterrichtsentwicklung als **förderlich** erwiesen:

- Projektmanagement durch die BLK-Steuergruppe und die AGs Projektarbeit.
- Gründung einer AG Projektarbeit ist entscheidend zur Stabilisierung des Schulentwicklungserfolgs, für die Akzeptanz im Kollegium und für die Motivation der Beteiligten.
- Freiwilligkeit der Angebote an das Kollegium.
- transparenter Informationsfluss (insbesondere Präsentation und Diskussion der Evaluationsergebnisse).
- schulinterne Fortbildung als Schlüsselereignis für mehr Kollegiumseteiligung.
- externe Unterstützung durch den Experten Wolfgang Steiner und den externen BLK-Berater Arnim Stephan.

Als **hinderlich** haben sich folgende Aspekte herausgestellt:

- Manche Kolleg(innen) haben den Weg nicht ernst genommen. Dies zeigte sich z.B. daran, dass sie die Arbeit des Projektbüros nicht unterstützten und diesem wichtige Informationen (wie z.B. Abwesenheiten der Projektleitung durch Krankheit) vorenthielten.
- Verbindlichkeit und Verantwortung der Kolleg(innen) war teilweise nicht vorhanden.

Praxisbaustein

Entwicklung einer Projektkultur als Teil von Schul- und Unterrichtsentwicklung

- einzelne Kollegen waren überlastet.
- zu viel Initiative von Kolleg(innen) aus der BLK-Steuergruppe.
- zu wenig Lehrer und Schüler, die in der Planungsgruppe mitarbeiten wollten.
- viele Stunden zusätzliche Arbeit.
- zwei Jahre harte Arbeit um Kolleg(innen) zur Mitarbeit zu gewinnen.
- Einbindung der Teilzeitklassen war sehr schwierig.
- die Umsetzung mancher Schülerideen konnte nicht mehr von den beteiligten Schüler(innen) selbst erlebt werden (Schuljahrswechsel).

Das hätten wir von Anfang an bedenken sollen:

- Die Ziele hätten von Anfang an so formuliert werden müssen, dass deutlicher wird; dass es sich um einen Prozess handelt, bei dem alle - mehr oder weniger stark - beteiligt und eingebunden sind, woraus sich insgesamt eine höhere Verbindlichkeit ergibt.
- Der Auftrag durch Schulleitung und Kollegium hätte klarer formuliert werden müssen: welche Erwartungen an und welche Aufgaben für die BLK-Steuergruppe und die AG Projektarbeit ergeben sich daraus?
- Verantwortlichkeiten und Verbindlichkeiten sind lange nicht klar genug gewesen. Eine klarere und verbindlichere Aufteilung von Aufgaben auf viele Verantwortliche wäre sinnvoll gewesen.
- Insgesamt ergab sich daraus, dass die Projektsteuergruppe immer wieder „nachsteuern“ musste.



6 Qualitätsweiterentwicklung: Standards und Kriterien für die Selbstevaluation des Ansatzes

Entscheidender Faktor für den Erfolg dieses Schulentwicklungsprozesses an der WBS waren regelmäßige Befragungen von Schüler(innen) und Lehrer(innen). Die Projektsteuergruppe hat mit den Erhebungen, deren Auswertungen und den öffentlichen Diskussionen der Ergebnisse Schüler(innen) und Lehrer(innen) umfassend beteiligt und größtmögliche Transparenz für den Prozess hergestellt. Siehe dazu die Materialien, insbesondere die Fragebögen zur Evaluation der Projekttage 2004 und 2006 und deren Auswertung:

[Fragebogen Projektwoche 2004](#)

[Auswertung Fragebogens Projektwoche 2004](#)

[Fragebogen Projektwoche 2006](#)

[Auswertung Befragung Projekttage 2006.](#)

Praxisbaustein

Entwicklung einer Projektkultur als Teil von Schul- und Unterrichtsentwicklung

Angaben zur Schule und Kontakt/Ansprechpartner

Willy-Brandt-Schule
Brückenhofstr. 90
34132 Kassel

Tel.: (0561) 94 09 30
Fax: (0561) 94 09 333
E-Mail: wbs-kassel@t-online.de
Homepage: wbs-kassel.com

Schulleiter: OStD Reiner Heine
Ansprechpartnerinnen: Friederike Riebensahm, Karin Lichte
Schülerzahl (Schuljahr 05/06): ca. 2.000
Anzahl der Kollegen (Schuljahr 05/06): 118

Lage, Einzugsbereich und Schülerschaft:
im Landkreis Kassel, Einzug je nach Schulform unterschiedlich: Stadt und
Landkreis (Vollzeitschulformen) bis zu einem Radius von ca. 80 km (Berufsschule)

Materialien

Methodische Vorgehensweise

bei der Fortbildung "Von der Projektidee zur Projektskizze" am 01.09.2004

Fragebogen Projektwoche 2004

Auswertung Fragebogens Projektwoche 2004

Fragebogen Projektwoche 2006

Auswertung Befragung Projekttag 2006

Auszug Schulprogramm

zum Bereich "Entwicklung einer Projektkultur"



Von der Projektidee zur Projektskizze- praxisorientierte Projektplanung im Vorfeld der Projektwoche

Methodische Vorgehensweise: Entwicklung einer Projektskizze in 5 Schritten

1. Schritt: Stillarbeit

Thema: **„Die Willy-Brandt-Schule als Lebens- und Erfahrungsraum“**

Sammeln Sie Ideen zur Frage: „Mit welcher Frage würde **ich** mich gerne in der Projektwoche zu diesem Thema beschäftigen?“

Jeder schreibt für sich so viele Ideen auf **gelbe** Karten, wie er/sie Ideen hat (1 Idee pro Karte). **Wichtig:** es steckt ein **echtes, persönliches Interesse** hinter jeder Idee. Die Ideen werden dann in der Kleingruppe gegenseitig vorgestellt, erläutert und gemeinsam an einer Pinnwand zu Themenkomplexen geordnet (Überschriften: runde Karten).

2. Schritt: Einigung

Einigen Sie sich auf eine Projektidee. Sie können auch eine Ihnen reizvoll erscheinende Idee für die Gruppe weiterentwickeln. Wichtig: Alle sollen sich mit ihren individuellen Interessen darin wieder finden und es muss **ein wirklicher Einigungsprozess** stattfinden! Formulieren Sie das Ergebnis gemeinsam in Form einer Frage („**Forschungsfrage**“).

3. Schritt: Brainstorming

„Was könnte man zur Beantwortung der Forschungsfrage alles tun?“

Notieren Sie die Forschungsfrage in der Mitte auf ein Plakat und gestalten Sie ein Mind-Map mit den **Handlungsmöglichkeiten**.

4. Schritt: Kompetenzrunde

„Was könnte **ich** zur Umsetzung der Idee beitragen?“

Notieren Sie zuerst auf orange Karten oder direkt auf dem Mind-Map, was die einzelnen Gruppenmitglieder zum Vorhaben beitragen können.

Ordnen Sie die Kompetenzen den Handlungsmöglichkeiten zu.

5. Schritt: Projektskizze

Entwickeln Sie eine Projektskizze, aus der hervorgeht, in welchem **organisatorischen und zeitlichen Rahmen** Sie sich die Realisierung Ihres Vorhabens vorstellen.

Visualisieren Sie die Projektskizze auf einem neuen Bogen.

*Bringen Sie bitte alle Gruppenprodukte
(Projektideen, Projektskizze, Mind-Map)
mit der Stellwand mit zur Präsentation
im Plenum.*

Viel Spaß und Erfolg!

**Liebe Kolleginnen und Kollegen,
wir bedanken uns für die ausdauernde Mitarbeit rund um die Projektwoche!
Zur Auswertung und zur Nutzung der Erfahrungen für die zukünftige Projektarbeit bitten wir Euch, den Fragebogen möglichst bald auszufüllen und an uns zurück zu geben.**

Evaluation der Projektwoche

Bewerten Sie den Erfolg der Projektwoche mit den Noten 1- 6!
Zusätzliche Bemerkungen sind möglich / erwünscht.

Note

A- ORGANISATION

1. Insgesamt war die Projektwoche ein Erfolg.

Bemerkungen:

.....
.....

2. Wer sollte in Zukunft an der Projektwoche teilnehmen können?

Nur Vollzeitklassen

Vollzeit- und Teilzeitklassen

Einzelne Schulformen?

Welche?.....

3. Wie sollten die Projektgruppen in Zukunft gebildet werden?

Klassenverband

Interessengruppen

Beide Formen gemischt

4. Wie sollte zukünftig die Themenwahl erfolgen?

Schüler schlagen Themen vor / Lehrer ordnen sich zu

Lehrer schlagen Themen vor / Schüler ordnen sich zu

Beide Varianten (z.B. Kreativwand mit Projektideen)

Andere Vorschläge:

.....
.....

B - PROJEKTKULTUR

5. Sind Sie der Meinung, dass Schüler in einer Projektwoche besser lernen?

Ja

Nein

Begründung / unter welchen Voraussetzungen:

.....
.....

6. Sind unsere Schüler kompetent genug, an der Planung und Durchführung eines Projektes mitzuwirken?

Ja

Teilweise

Nein

7. Wie müssen wir die Schüler in Zukunft auf die Projektarbeit vorbereiten?

.....
.....
.....
.....

8. Besteht Ihrerseits Weiterbildungsbedarf im Bereich Projektdidaktik?

.....
.....
.....
.....

9. Sollte Ihrer Meinung nach eine Projektwoche regelmäßig an unserer Schule stattfinden?

.....
.....

10. Sonstige Bemerkungen /Hinweise / Ratschläge

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Bitte in die Fächer 88 oder 34 zurück legen!

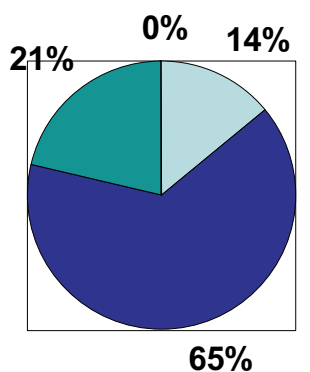
Vielen Dank!

Auswertung der Projektwoche im Oktober 2004

- 58 teilnehmende Lehrkräfte
- 36 davon beantworteten Fragebogen
- 12 nichtteilnehmende Lehrkräfte beantworteten den Fragebogen

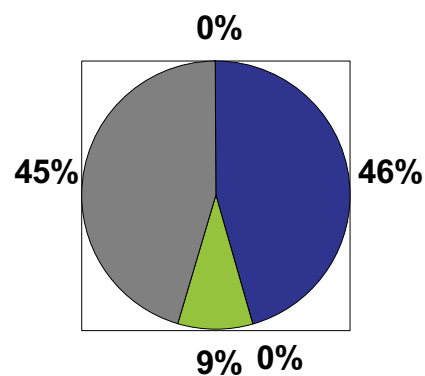
Erfolg der Projektwoche Bewertung in Noten

Teilnehmer



1 2 3 4,5,6

Nichtteilnehmer



1 2 3 4,5,6 keine

Begründung

Der Teilnehmer

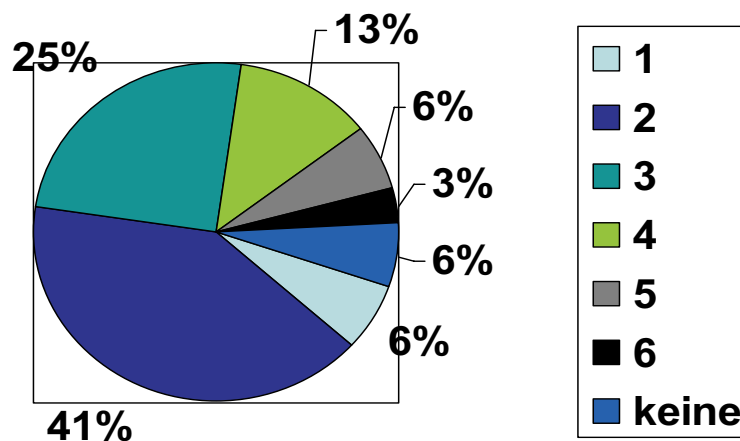
- a) Bei gute Noten:
 - Gute Motivation und Organisation
- b) Note 3:
 - ungünstiger Termin
- c) Bei schlechten Noten:
 - Abtl. Böhme sollte eigene Prowo machen!!!!

Der Nichtteilnehmer

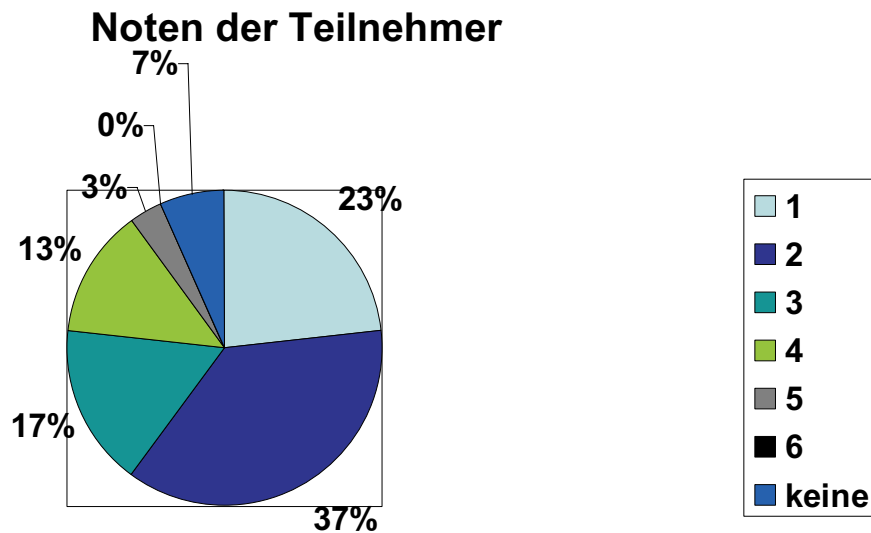
- a) Bei gute Noten:
 - zu wenig Themen
 - zu große Gruppen
- b) Bei schlechten Noten:
 - Schlechte Vorbereitung durch Lehrer, man kann Planung nicht Schülern überlassen

Wie bewerten Sie, dass nur Vollzeitklassen teilnehmen konnten?

Noten der Teilnehmer



Wie bewerten Sie die Zusammensetzung ihrer Gruppe?



Begründung

a) **Gute Noten:**

- sehr gute Zusammensetzung, da KV, homogene Zusammensetzung
- S unterschiedlicher Schulformen lernen sich besser kennen,
- Sozialkompetenz
- verschiedenartige Zusammensetzung war fruchtbar
- hochmotiviert(2)
- selbständig, kreativ
- S hatten relativ einheitl. Niveau

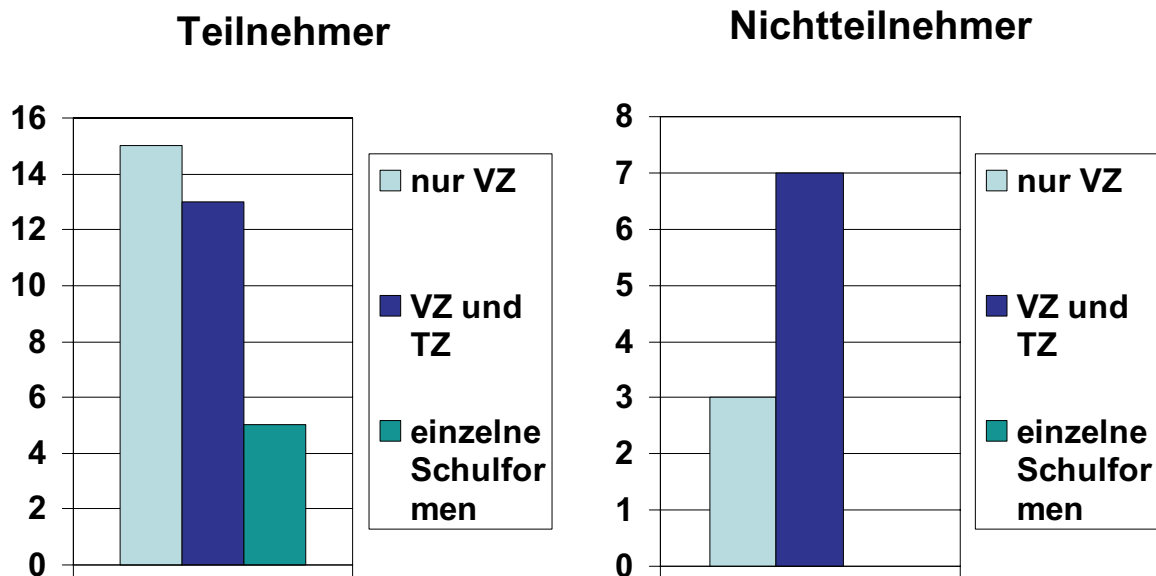
b) **Mittlere Noten**

- wenig Durchmischung , da große Gruppen aus 2-3 Klassen
- schwierige S haben sich gesammelt
- größere Heterogenität wäre interessanter, gerade in Erarbeitung

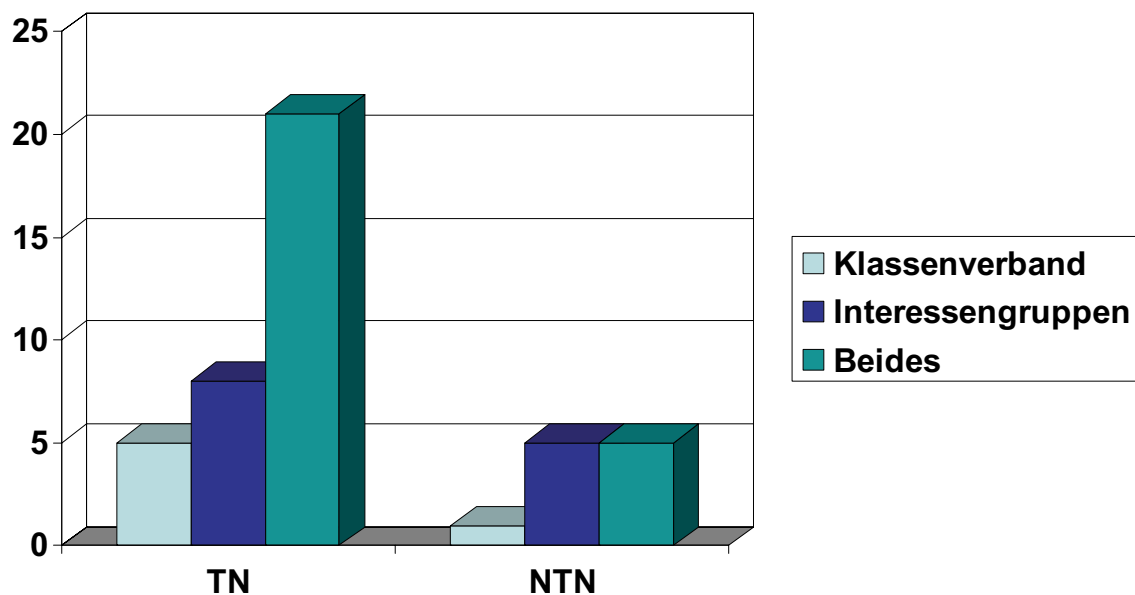
c) **Schlechte Noten**

- vielen S fehlt Ernsthaftigkeit
- "Kombination aus ""schwierigen"" S und projektinteressierten S hat "
- nicht gut funktioniert
- mangelndes Sozialverhalten
- zu unterschiedliche Voraussetzungen (2)

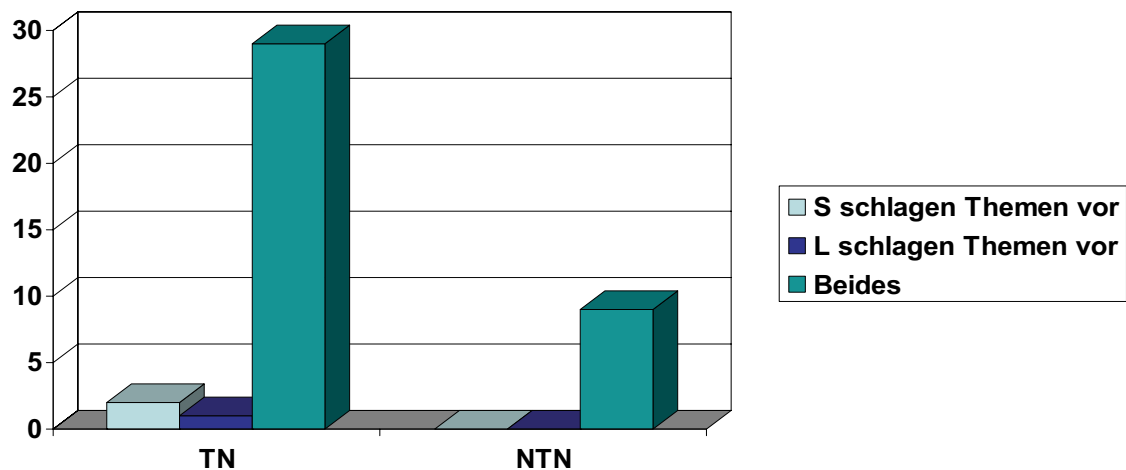
Wer sollte in Zukunft teilnehmen?



Wie sollen Gruppen gebildet werden?



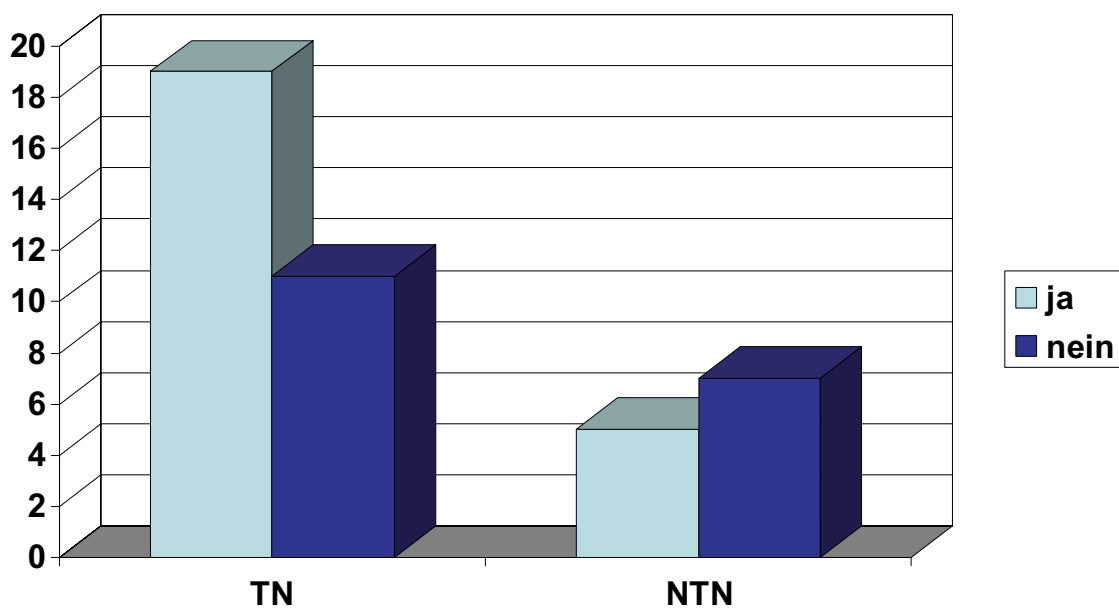
Wie soll die Themenwahl erfolgen?



Hinweis:

- Erstellung von Handlungsprodukten
- Benotung sollte gewährleistet sein
- Mehr Niveau!!!

Lernen Schüler im Projekt besser?



Begründung

JA

- kommt auf das Projekt an/Vorgaben, Spaßfaktor (2)
- Bei guter Organisation
- Oberflächlichkeit = Problem
- ja, wenn S das Thema (mit) bestimmen (2)
- Entwicklung der Sozialkompetenz
- Entwicklung der Selbständigkeit (3)
- anderer Zeitrhythmus
- Prozess-u. Produktorientiert (2)
- intrinsische Motivation
- Methodenvielfalt

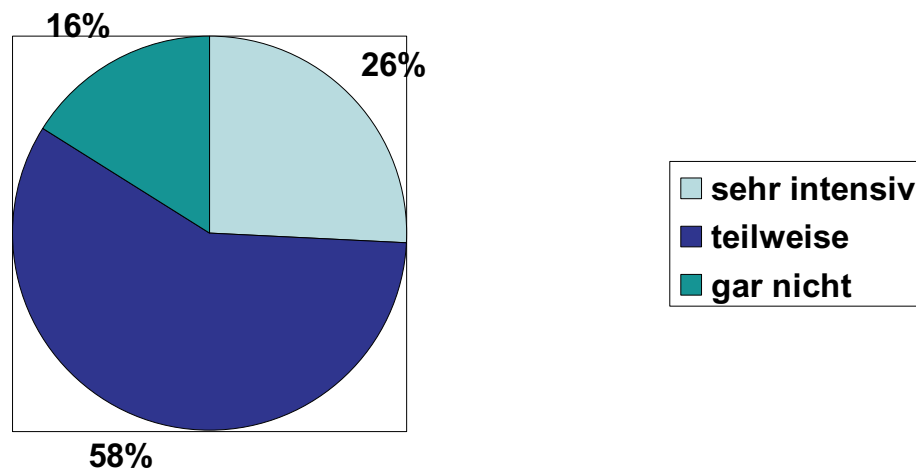
NEIN

- mangelnde Motivation
- trotz entspannter Atmosphäre sind einige S sehr unkonzentriert und nutzen Chance, sich zu entfernen
- **sie lernen anders!! (3)**
- geht nur, bei homogener Gruppe und eigenständiger Themenwahl
- Ergebnis ist L zentriert

TEILWEISE

- Ist themenabhängig

Wie wurde die Möglichkeit der Mitbestimmung bei der Planung und Durchführung des Projekts durch die Schüler genutzt?



Ursachen?

sehr intensiv

- Projekt als Methode und Rücknahme des L
- S hatten eigene Vorstellungen
- Kompetenz der S
- Motivation

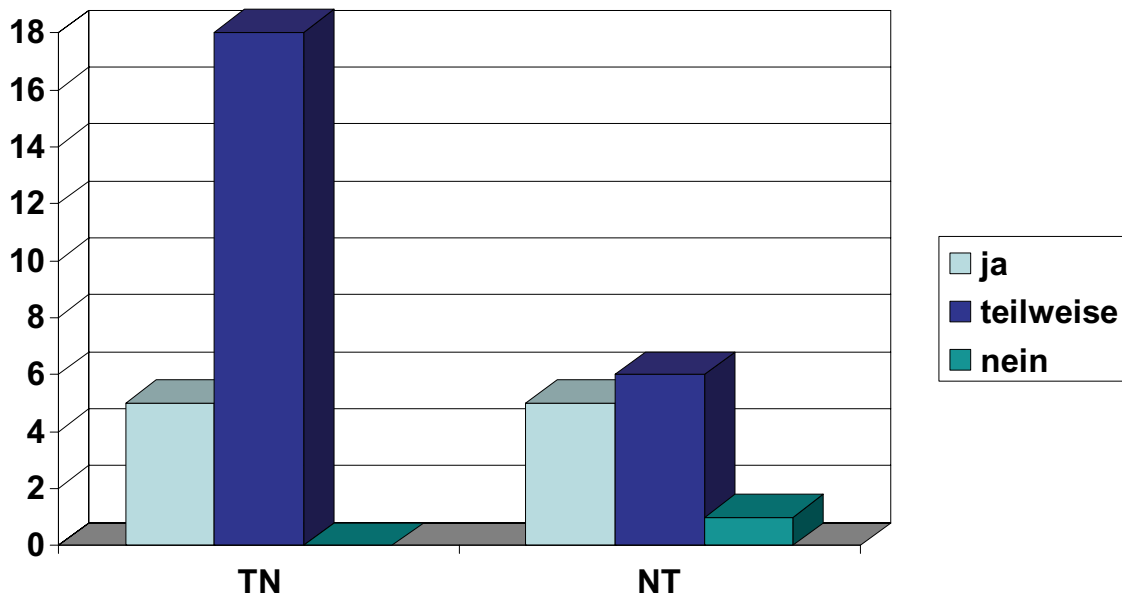
teilweise

- S sind gewohnt, dass L Themen vorgibt
- trauen sich eigenständige Planung/D. nicht zu
- ist abhängig vom Willen und Selbständigkeit der S (3)
- haben sich nicht genau mit Thema befasst / sich etwas anderes vorgestellt
- S waren in Gruppe, da Wunschgruppe schon voll
- neue Gruppenzusammensetzung bereitet einigen S Probleme
- S können nicht kontinuierlich eigenverantwortlich arbeiten
- Zeitmangel

gar nicht

- S haben nie gelernt sich selbst konstruktiv einzubringen,
- überfordert
- Sinn des Projekts nicht klar

Sind unsere Schüler kompetent genug, an der Planung und Durchführung eines Projekts mitzuwirken?

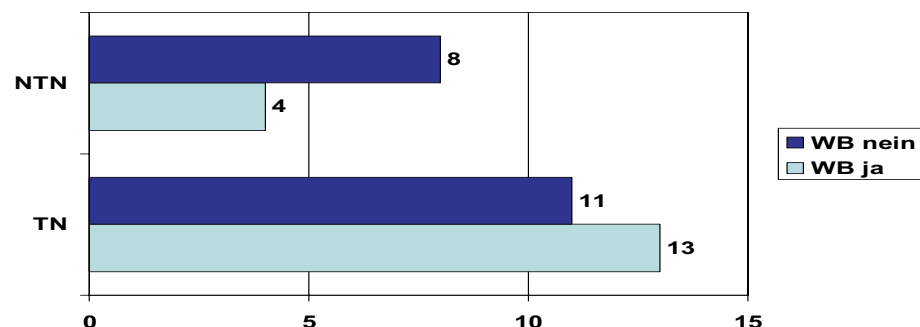


Wie müssen wir die Schüler in Zukunft auf die Projektwoche vorbereiten?

(Aussagen von TN und NTN)

- gründliche Themenfindung
- S an eigenständige Arbeitsweisen heranzuführen (3)
- Identifikationsmöglichkeit geben (mit Schule und Unterricht)
- mehr projektartigen U machen (11)
- mehr Mitbestimmung im U
- S müssen Sinn des Projekts begreifen
- längere Vorlaufzeit/Planung (5)
- mehr Treffen im Vorfeld
- Von Anfang an S mehr in Planung einbeziehen (3)
- "genau erklären, was ein Projekt ist (3)"
- Projekte im Vorfeld besser beschreiben
- ???
- Teamfähigkeit entwickeln
- Projektpläne erstellen (bezüglich Aufgaben und Evaluation)

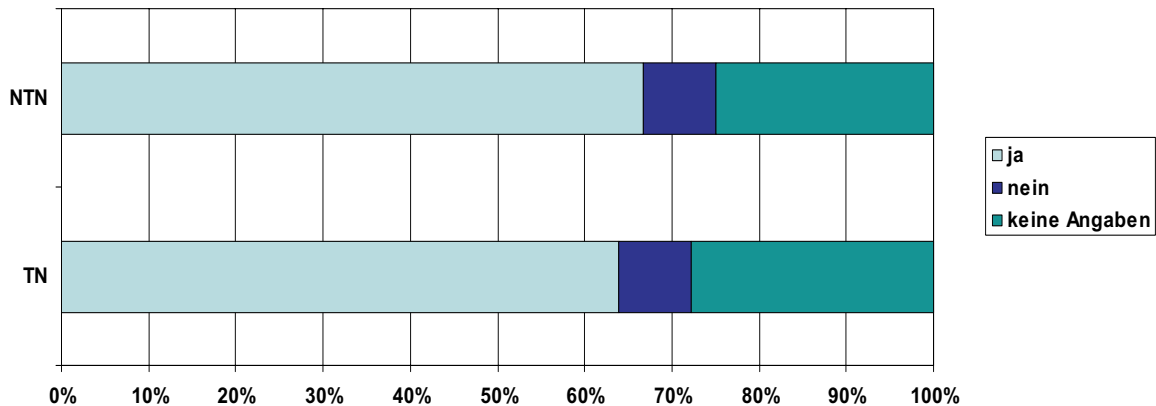
Fühlten sich Lehrer gut auf Projektarbeit vorbereitet oder besteht noch Weiterbildungsbedarf?



Hinweise:

- Einige Kollegen fühlten sich gut vorbereitet
- es besteht immer Weiterbildungsbedarf, obwohl letzte FB effektiv war
- teilweise, immer noch Weiterbildungsbedarf, aber projektspezifische FB
- Austausch (andere Schule, Kollegen)

Sollte regelmäßig eine Projektwoche an der Schule stattfinden?



Hinweise / Vorschläge:

- nicht jedes Jahr
- alle 2 Jahre
- nur 3 Tage
- thematisch

Sonstiges

a) Positives

- Organisationsbüro war gut (6)
- weiter so unter Einbindung vieler Kollegen

b) Negatives

- Raumplanung (Aula) sollte vor PROWO geklärt werden
- einige Klassen waren am 1. Tag nicht da (Kennenlernfahrt /
- Besichtigung BBW, ohne dass Projektleiter informiert war
- auch Frage der Anwesenheitskontrolle war diesbezüglich schwierig
- es wurden Umsetzungen ohne Info an Projektleiter vorgenommen
- Verknüpfung mit Tag der OT war schlecht
- andere Präsentationen konnten nicht besucht werden (3) Extratag???
- durch Zeitdruck keine Reflexion durch S
- Druck der Präsentation
- Vorbereitungsphase zu kurz
- Zu viele Durchsagen
- Tag der OT war chaotisch (EIBE)
- **Termin ungünstig**
 - eher vor Sommerferien (4) Grund: Klassenlehrer kann S besser einschätzen
S finden sich besser in Schule zurecht
 - Termin an 4 zusammenhängenden Tagen, durch Wochenende war Elan des 1. Tages ausgebremst
 - 4-5- Projektstage über das Jahr verteilt und dann ein Präsentationstag

c) Sonstiges

- S erläutern ohne L - (siehe Jugend forscht)
- ausbildungs- u. lernfeldbezogene Themen

EVALUATION DER PROWO 2006

Pro Projektgruppe gibt es 1 Schülerfragebogen und 1 Lehrerfragebogen

Name des Projekts.....

Liebe SchülerInnen und KollegInnen.

Wir bedanken uns für die ausdauernde Mitarbeit rund um die Projektstage. Zur Auswertung und Nutzung der Erfahrungen für die zukünftige Projektarbeit bitten wir Euch, den Fragebogen ausgefüllt bei Frau Riebensahm, Frau Müller oder im Projektbüro abzugeben.

1. Wie ist das Thema des Projekts zustande gekommen? (Klassenprojekte)
 - Lehrer hat as Thema vorgegeben
 - Schüler haben das Thema selbst erarbeitet
 - Thema wurde von Schülern und Lehrern gemeinsam erarbeitet

2. Ich habe mich eingewählt weil: (frei wählbare Projekte)
 - es mich interessiert hat - Anzahl der Schüler in der Gruppe, auf die das zutrifft:.....
 - nichts anderes frei war - Anzahl der Schüler in der Gruppe, auf die das zutrifft:.....

3. Ist das Projekt Teil der Lernfeldarbeit? Ja Nein

4. Wie lange wurde am Projekt gearbeitet?
 - nur in den 3 Tagen
 - in den 3 Tagen und schon davor im Unterricht
 - es wird auch noch danach am Thema gearbeitet

5. Das Ergebnis des Projekts ist / sind:
 - Plakate Power Point Präsentationen Film Bericht

 - Homepage Sonstiges:.....

6. Möchte die Gruppe eine Präsentation machen? (Woche vor den Osterferien)
 - Ja Nein

7. Wenn ja, in welcher Form soll diese stattfinden?
.....
.....
.....

8. Schülerfrage: Was habt ihr während des Projekts gelernt?
 - a) inhaltlich:.....
.....
.....

b) sonstiges (z.B. neue Methoden, neue Gruppe, Arbeit am PC...)

.....

.....

.....

9. Lehrerfrage: Welche Kompetenzen haben die Schüler Ihrer Meinung nach erworben?

.....

.....

.....

.....

10. Lehrerfrage: Welche neuen Erkenntnisse haben Sie gewonnen?

.....

.....

.....

.....

11. Was ist gut gelaufen?

.....

.....

.....

.....

12. Was muss in Zukunft verbessert werden?

.....

.....

.....

.....

13. Sonstiges

.....

.....

.....

Kurze Projektskizze

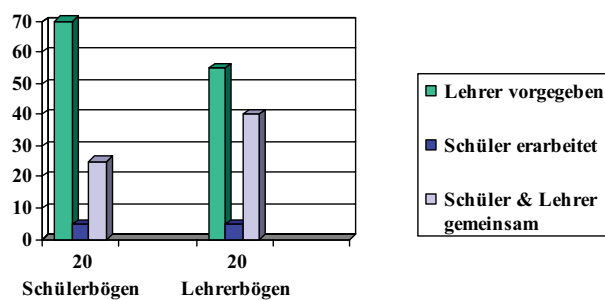
	Zeitplan	Ort	Tätigkeit
1. Tag			
2. Tag			
3. Tag			

Evaluation der ProWo 2006

Berufsfachschule
&
Fachoberschule

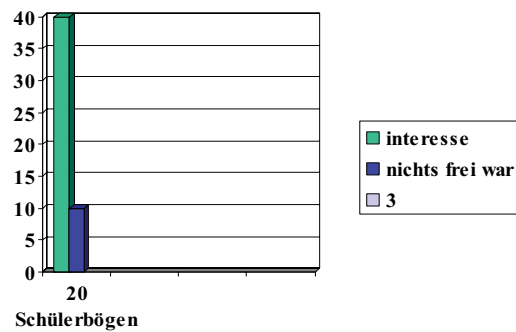
Wie ist das Thema des Projektes zustande gekommen?

- 1. Lehrer hat das Thema vorgegeben
- 2. Schüler haben das Thema selbst erarbeitet
- 3. Thema wurde von Schüler und Lehrern gemeinsam erarbeitet



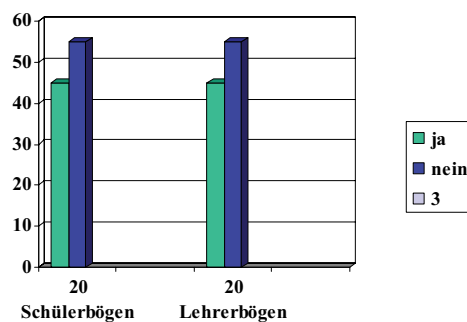
Ich habe mich eingewählt weil

- 1. Es mich interessiert hat
- 2. Nichts anderes frei war



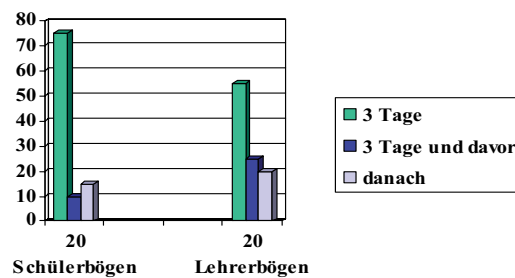
Ist das Projekt Teil der Lernfeldarbeit

- 1. Ja
- 2. Nein



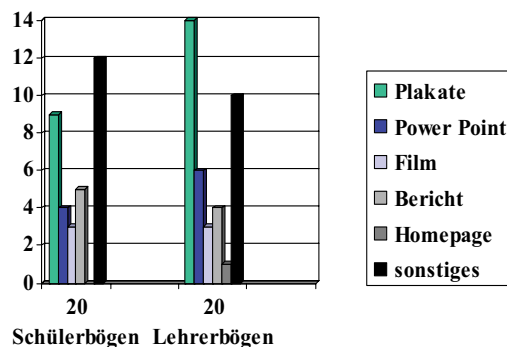
Wie lange wurde am Projekt gearbeitet?

- 1. Nur in 3 Tagen
- 2. In den 3 Tagen und schon davor im Unterricht
- 3. Es wird auch noch danach am Thema gearbeitet



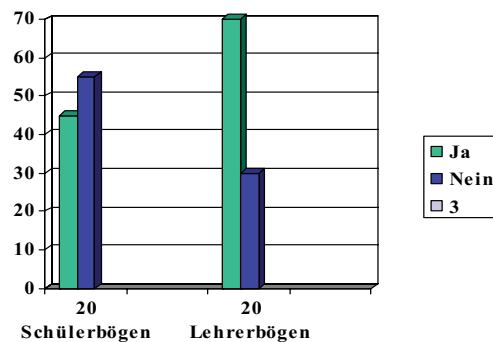
Das Ergebnis des Projektes ist/sind

- 1. Plakate
- 2. Power Point Präsentation
- 3. Film
- 4. Bericht
- 5. Homepage
- 6. Sonstiges



Möchte die Gruppe eine Präsentation machen?

- 1. Ja
- 2. Nein

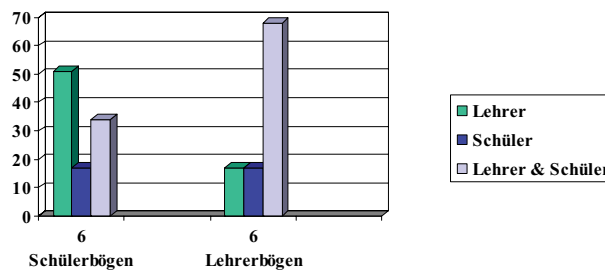


Evaluationsbogen der ProWo 2006

Besondere Bildungsgänge

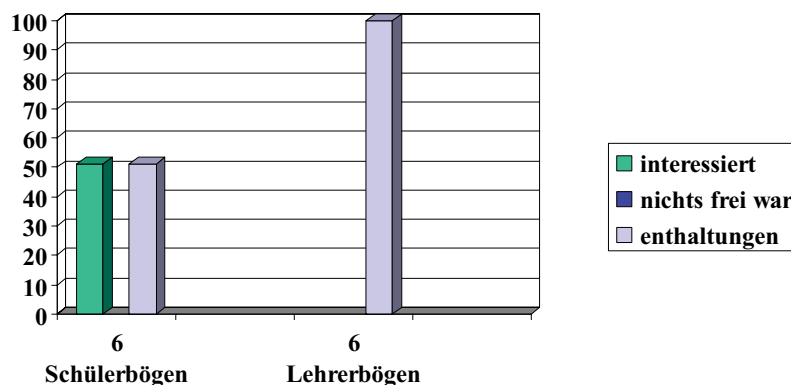
Wie ist das Thema des Projektes zustande gekommen?

- 1. Lehrer hat das Thema vorgegeben
- 2. Schüler haben das Thema selbst erarbeitet
- 3. Thema wurde von Schülern und Lehrern gemeinsam erarbeitet



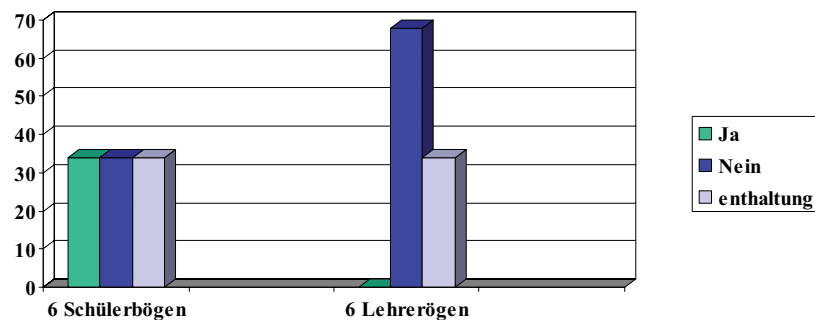
Ich habe mich eingewählt weil

- 1. es mich interessiert hat
- 2. nichts anderes frei war



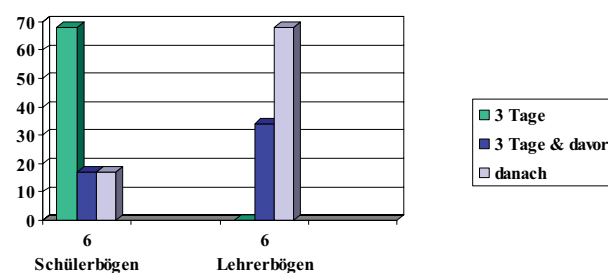
Ist das Projekt Teil der Lernfeldarbeit

- 1. Ja
- 2. Nein



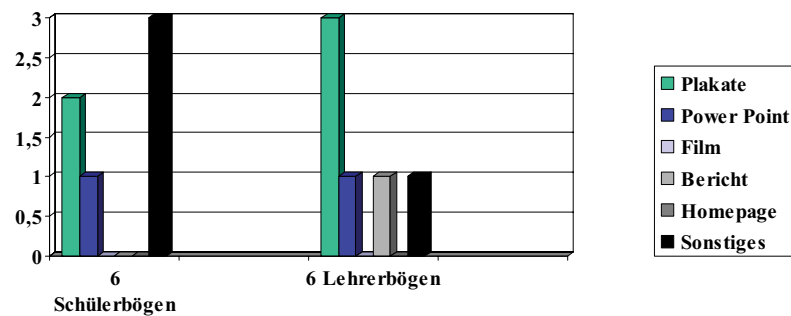
Wie lange wurde am Projekt gearbeitet?

- 1. Nur in den 3 Tagen
- 2. In den 3 Tagen und schon davor im Unterricht
- 3. Es wird auch noch danach am Thema gearbeitet



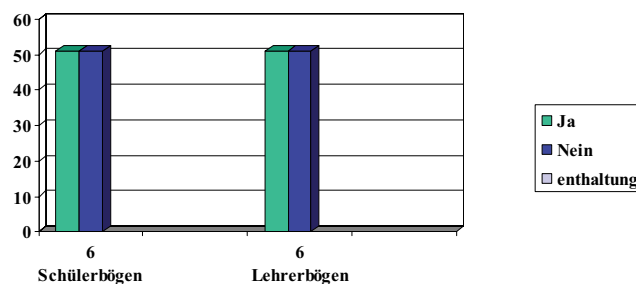
Das Ergebnis des Projekts ist/sind

- 1. Plakate
- 2. Power Point
- 3. Film
- 4. Bericht
- 5. Homepage
- 6. Sonstiges



Möchte die Gruppe eine Präsentation machen?

- 1. Ja
- 2. Nein



Wenn ja in welcher Form soll diese stattfinden?

- Plakate
- Bilder auf Stellwände
- Ausstellung
- Infoblätter verteilen
- Präsentation vor den Räumen
- Referat
- Power Point Präsentation

Schülerfrage (Inhaltlich) : Was habt ihr während des Projektes gelernt?

- Die Gewohnheiten der anderen Schüler
- Materialarbeiten
- Wo Ämter und Einrichtungen in Kassel zu finden und zu erreichen sind
- PC – arbeiten
- Teamarbeit
- Geschichte von Kassel
- Über das Mittelalter
- Selbstständiges arbeiten
- Spachteln

Schülerfrage (Sonstiges) :

- Zusammenarbeit
- Umgang mit Kritik
- Gegenseitige Hilfe

Lehrerfrage: Welche Kompetenzen haben die Schüler Ihrer Meinung nach erworben?

Die Schüler haben . . .

- ... vieles eigenständig und in Gruppen zusammengetragen
- ... die Tage selbst gestaltet
- ... Eigenverantwortung gelernt
- ... handwerkliche Geschicklichkeit gezeigt
- ... Informationsmaterial ausgewertet
- ... Stadterkundungen absolviert
- ... Kritik angenommen
- ... eine Situation aus zwei Blickwinkel betrachtet

Lehrerfrage: Welche neuen Erkenntnisse haben Sie gewonnen?

- Wichtige Informationen für die private und berufliche Zukunft
- Freiere Unterhaltung mit Schülern
- Zwei Klassen sind zu viel für einen Lehrer
- Schüler besser zu motivieren

Was ist gut gelaufen?

- Zusammenarbeit in den Gruppen
- Zusammenarbeit zwischen Lehrern und Schülern
- Gesamte Organisationen
- Wenig Streit
- Selbstständigkeit
- Absprachen wurden eingehalten
- Raumplanung
- Bereitstellung der Materialien
- Zusammenhalt
- Insgesamt positive Arbeitsergebnisse

Was muss in Zukunft verbessert werden?

- Projekttag in eine andere Jahreszeit verlegen
- Einteilung und Zuteilung von weiteren Lehrern
- Finanzielle Unterstützung
- Internetzugang (Möglichkeiten zum drucken)
- Bessere Gruppenzusammensetzung
- Genauere Formulierung was man machen möchte

Sonstiges

- Gute Organisation
- Gute Mitarbeit
- Super Ergebnisse
- Besser mit verschiedenen Klassen

Schulprogramm 2006 bis 2008 der Willy-Brandt-Schule in Kassel

(Auszug; Stand Juli 2006)

2.3. Lehren und Lernen

2.3.1 Entwicklung einer Projektkultur

Ist-Stand

Die Entwicklung einer Projektkultur an der Willy-Brandt-Schule seit 2004 umfasst

- Fortbildung Projektdidaktik
- Projektwoche und Aktionstag 2004 "Schule als Lebensraum"
- Evaluation der Projektwoche
- Gründung einer AG Projektwoche
- Projektwoche 2006 "Kassel, die Stadt, in der wir leben" mit Projekttagen zur Nutzung als Intensivzeit für Unterrichtsprojekte
- Projektartiger Wahlpflichtangebote
- Kooperation mit Uni Kassel (Dr. Nolle) bei der Durchführung von Filmprojekten
- Schulinterne Lehrerfortbildung "Filmprojekt"

Ziele und Evaluation

1. Alle SchülerInnen der Schule (Vollzeit und Teilzeit) arbeiten mindestens einmal im Schuljahr im Unterricht nach Projektmethode.
Evaluation: Dokumentenanalyse: Projektergebnis und Produkte
2. Die SchülerInnen erlernen die Projektarbeit, um die Projektprüfung erfolgreich ablegen zu können.
3. Die Projekttag für Vollzeitklassen finden jährlich statt.
4. Wahlpflichtkurse / Wahlkurse werden, soweit möglich, im Rahmen der Stundentafel projektorientiert durchgeführt.
Evaluation: Kurzberichte, Präsentation der Ergebnisse
5. Ziel ist es zu erproben, inwieweit Projekte in Lernfeldern oder fächerübergreifend umgesetzt werden können. Fachbereiche (Berufsfelder), die in Lernfeldern arbeiten, erarbeiten im Zeitraum 2006-2008 ein Lernfeld als Projekt.
6. Die Projekte der prozessorientierten Spielfilmarbeit werden an der WBS fortgeführt. Ziel der Spielfilmarbeit ist die Reflexion eigener Erfahrungen, die

eine Veränderung der persönlichen Einstellung, der eigenen Werte und des Sozialverhaltens mit sich bringt.

7. Die Projektarbeit soll so durchgeführt werden, dass der Erwerb von Schlüsselkompetenzen der Schülerinnen und Schüler, z.B. Selbständigkeit, Teamfähigkeit, Kreativität, demokratische Handlungskompetenz, gefördert werden.

Evaluation: noch zu klären

Maßnahmen (Stichwortsammlung)

- *Fortführung der Arbeitsgruppe "Projektwoche"*
- *Fortbildung*
- *Pädagogisches Forum, Info zur Projektmethode*
- *Pädagogische Gesamtkonferenz*
- *Pädagogischer Tag im November 06 zum Thema Projektarbeit / Projektkultur an de WBS*
- *Im Rahmen der Lernfeldarbeit (Lernfeld: Lebenswelten erkunden und differenziert darstellen) in der 2 jährigen BF (Sozialpädagogik) findet prozessorientierte Filmarbeit unter Einbindung der fortgebildeten Kolleginnen und Kollegen im Klassenteam statt. Dreharbeiten z.B. in der Projektwoche*